Schümel Naturschutzstiftung Holderbank

Jahresbericht 2007

1. Jahresbericht des Präsidenten

Im Jahr 2007 hat sich der Stiftungsrat zu zwei Sitzungen gefunden, am 23. März 2007 und am 29. November 2007, um die laufenden Geschäfte der Stiftung zu behandeln. Zusätzlich hat der Stiftungsrat am 23. Mai 2007 eine Begehung des Gebietes und Fronarbeit durchgeführt. Es ging dabei vor allem um das ausjäten von Weiden und anderen Büschen und Bäumen rund um die Amphibienteiche und um das Wegräumen von Steinen auf den zu mähenden Magerwiesen. Wie alle Jahre davor haben einzelne Mitglieder des Stiftungsrates Exkursionen geführt für grössere und kleinere Gruppen (Schulen, Universitäten, Firmen, Jugendgruppen, Vereine etc.). Das Interesse am Naturschutzgebiet ist eher im Steigen begriffen.

Für die bessere Kommunikation mit der Bevölkerung hat der Stiftungsrat schon im Jahr 2006 damit begonnen, ein Faltblatt („Flyer") herzustellen. Dieses Projekt ist 2007 zum Abschluss gekommen und eine Auflage von 2'000 Exemplaren wurde gedruckt. Dank diversen Sponsoren (Holcim, Aargauischen Kantonalbank, AKB) ist es der Stiftung gelungen, das normale Budget der Stiftung nicht zu belasten. Das Faltblatt liegt inzwischen bei verschiedenen Gemeinden und der Aargauischen Kantonalbank auf und kann kostenlos bezogen werden.

Der Schutz des Geotops war ein spezielles Thema. Insbesondere die geologischen Aufschlüsse des Birmenstorfer-Members drohen durch Bäume und Büsche zuzuwachsen. Es wurde ein Versuch unternommen, diese Pflanzen mit einem Traktor und Ketten auszureissen. Leider war diesem Versuch kein Erfolg beschieden und man hat eingesehen, dass nur mit einem kleinen Bagger solche Büsche beseitigt werden können. Im Rahmen von der Ausbaggerung der Teiche wird sich diese Arbeit in den Jahren 2008 oder 2009 kostengünstig durchführen lassen.
Das Überhandnehmen von speziellen Pflanzen wie Schwarzpappeln, Robinien und Sommerflieder war auch ein Thema. Vorderhand ist das Ausreissen immer noch die einzige Lösung.

Die Verschmutzung der Wege durch Hundekot ist sogar ein Thema im Gemeindeblatt „Holori" und in der Aargauer Zeitung geworden. Leider gibt es immer wieder Hundehalter, die der klaren Vorschrift, Hunde an die Leine zu nehmen und den Kot zu beseitigen, nicht nachkommen.

Anlässlich der Sitzung vom 29. November 2007 hat Frau Gaby Lauper, Präsidentin der Landschaftskommission des Regionalplanungsverbands Lenzburg-Seetal, dem Stiftungsrat einen Besuch abgestattet. Dabei wurde ausgelotet, inwieweit die Stiftung ihre Aktivitäten mit dem Landschaftsentwicklungsprogramm (LEP) koordinieren kann. Die Berührungspunkte haben sich allerdings als bescheiden herausgestellt.
Im Weiteren hat sich der Stiftungsrat mit der Novellierung des Pflegeplanes 2009-2013 befasst und gewisse grundsätzliche Abklärungen für die Pflege vorgenommen. Diese Novellierung wird im Jahr 2008 abgeschlossen. In diesem Zusammenhang hat Beat Stöckli gemeinsam mit Vertretern des Kantons eine Feldbegehung am 26. Oktober 2007 im Naturschutzgebiet durchgeführt.

Im Jahr 2007 haben sich keine personellen Veränderungen im Stiftungsrat, Beratung und Administration ergeben.

2. Bericht der Geschäftsführerin und Rudolf Haas, Stiftungsratsmitglied

Das Vermögen der Stiftung wird von der Aargauischen Kantonalbank in Lenzburg verwaltet.
Als Anlagestrategie ist die Variante „Rendite" gewählt, mit der Zielsetzung einer minimalen Rendite von rund 3 % pro Jahr. Im Jahr 2007 konnte jedoch nur eine Rendite von 2.53 % erzielt werden. Die Rendite 2007 der Peergroup für Fonds mit vergleichbarer Strategie betrug nur 0,06% (Quelle Lipper). Der SMI schloss im 2007 sogar in einem Minus von 3,4%. Auch für das Jahr 2008 sind die Aussichten eher kritisch zu beurteilen.

Die Aufwendungen im 2007 betrugen CHF 56'176.05. Dem steht ein Total Ertrag von nur CHF 43'033.92 gegenüber. Die Stiftung hat in diesem Jahr leider einen Verlust von CHF 13'142.13 zu verzeichnen. Ohne die nicht realisierten Kursgewinne resultiert sogar ein Aufwandüberschuss von CHF 23'700.84.

Die Erträge für 2007 setzen sich wie folgt zusammen:

Kursgewinne, Zinsen und Dividenden	CHF 18'500.43
Beitrag Holcim (Defizitgarantie)	CHF 2'801.14
Diverse Erträge (Sponsorenbeiträge, Exkursionen usw.)	CHF 21'732.35
Total Ertrag	**CHF 43'033.92**

Die Aufwände für 2007 setzen sich wie folgt zusammen:

Pflegeaufwand brutto	CHF 45'418.80	
Beantragte Subventionen	CHF - 10'272.95	CHF 35'145.85
Bankspesen		CHF 6'498.90
Diverse Aufwände (Geschäftsführung, Drucksachen usw.)		CHF 14'531.30
Total Aufwand		**CHF 56'176.05**

Das Stiftungskapital betrug per 31.12.2006 CHF 653'830.82. Per Saldo resultiert für das Geschäftsjahr 2007 eine Vermögensabnahme von CHF 13'142.13. Demzufolge beträgt das **Stiftungskapital neu per 31.12.2007 CHF 640'688.69**.
Die Firma Holcim hat eine Defizitgarantie über CHF 10'000.00 zugesprochen. Der Antrag auf Auszahlung wird vom Stiftungsrat gestellt.

Da auch für 2008 die Ertragsaussichten eher negativ zu beurteilen sind, ist eine zurückhaltende Ausgabenpolitik zu beachten.

Im Übrigen wird auf den Revisionsbericht im Anhang verwiesen.

3. Pflege und Unterhalt

Bericht: Beat Stöckli, SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen

3.1. Arbeiten gemäss Pflegeplan

3.1.1 Betreuung Pflege 2007

- Vorbereiten Pflegearbeiten 2007
- Kontrolle der ausgeführten Arbeiten und der Rechnungen
- erstellen Abrechnung und Auszahlungsantrag für Subventionen
- Beobachtung der Entwicklung im Naturschutzgebiet, nachführen Datenbank.

Mit der Betreuung ist die Firma SKK Landschaftsarchitekten AG beauftragt. Geleitet werden die Arbeiten durch Beat Stöckli, Biologe (Stellvertretung Hans-Dietmar Koeppel, Stiftungsrat).

3.1.2 Pflegearbeiten 2007

Arbeitsgattungen	**Flächen-Nr.**	**Fläche resp. Länge**	**Unternehmer**
Mähen (Motorsense), Schnittgut zusammennehmen, abführen	32, 33, 37	2'645 m2	1
Mähen (Balkenmäher), Schnittgut zusammennehmen, abführen	40a, 40b, 41	2'370 m2	2
Jungwuchs und Stockaustriebe abhauen, abführen	34, 731, 732, 741, 742, 77	6'639 m2	1
Unterhalt Parkplatz	91		1
Unterhalt Entwässerungsgräben	63 - 66	902 m1	2

1: Paul Brogli (Forstdienst Habsburg)

2: H.U. Meyer, Holderbank (Landwirt)

3.2 Beratung, Vertretung und Information Stiftungsrat

- Beratung Stiftungsrat, Teilnahme an Sitzungen des Stiftungsrates
- direkte Auskünfte und Erörterungen mit einzelnen Stiftungsräten
- Vertretung Stiftungsrat gegenüber Unternehmern und Fachbehörden
- erstellen Jahresbericht zuhanden Stiftungsrat.

Die Beratung erfolgte ebenfalls durch SKK Landschaftsarchitekten (Beat Stöckli).

3.3 Ausserordentliche Massnahmen 2007

Regulierung invasive Pflanzen

Reduktion Goldruten
Die Arbeiten (Jäten, zusammentragen, abführen) wurden vollständig von der kantonalen Abteilung Landschaft und Gewässer koordiniert und finanziert. Durchgeführt wurden sie wie bis anhin von Zivildienstleistenden sowie Arbeitskräften des Programms für Gemeinnützige Arbeit unter Einsatzleitung der Stiftung für Wirtschaft und Oekologie SWO, Dübendorf.

Reduktion Sommerflieder, Robinien und Pappeln
Der Sommerflieder/Buddleja davidii ist ein schön blühender Strauch mit Blüten, die wegen ihres Angebots an Nektar und ihrer engen Blütenröhre, die Bienen und Hummeln nicht zulässt, von Schmetterlingen intensiv besucht und damit lückenlos bestäubt werden (siehe Abb. 2.3). Die massenhaft gebildeten kleinen Samen besitzen Flugorgane und werden vom Wind weit verbreitet. Da sie auf offenen Rohböden bestens zu keimen vermögen, ist der Sommerflieder – wie auch die Robinie und die Pappel – insbesondere auf Pionierstandorten zu einem problematischen Gehölz geworden.
Wie die Robinie ist der Sommerflieder im Naturschutzgebiet vorhanden, aber unter Kontrolle. Um die Versamung möglichst zu minimieren, wurden durch den Pflegeunternehmer alle erreichbaren Exemplare abgehauen oder ausgerissen.

Jäten der Weiden am Rand der neuen Tümpel
Diese Arbeit wurde wiederum vom Stiftungsrat erledigt (siehe Abb. 2.1 und 2.2).

Offen halten der geologische Aufschlüsse
Das Naturschutzgebiet Steinbruch Schümel ist ein Geotop von kantonaler Bedeutung. Besonders wertvoll sind einerseits die Aufschlüsse der Birmenstorfer-Schichten mit ihren Fossilien und andererseits die vielfältigen Auswirkungen der Gebirgsbildung, die als Kluftmuster, Überschiebungen oder Zusammenschiebung von ganzen Paketen in Erscheinung treten. Die Phänomene sind hier im Schümel typisch ausgebildet und gut zu studieren. Für die Pflege ergeben sich folgende Anforderungen:

- Erscheinungen der Gebirgsbildung gut sichtbar halten
- Aufschlüsse und Fossilien-Fundstellen vor dem Überwachsen (Sträucher, Bildung
- von Grasnarben) bewahren und zugänglich halten
- empfindliche Aufschlüsse vor grossen Eingriffen (Pisten Unterhaltsfahrzeuge, Artenförderungsmassnahmen mit dem Bagger) schützen.

Die erforderlichen Massnahmen sind grundsätzlich im Pflegeplan enthalten. Allerdings erfordert das Wachstum der Gehölze auch ausserplanmässige Eingriffe. Aus diesem Grund wurde im Berichtsjahr die locker überwachsene Halde westlich der Fläche 722 gesäubert. Die Gehölze liessen sich aber wider Erwarten nicht mit der Seilwinde ausreissen, sondern mussten abgehauen werden (siehe Abb. 2.4).

4. Entwicklung im Naturschutzgebiet

4.1 Situation Amphibien

Über den Amphibienbestand im NSG Schümel, einem Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung, geben die Daten des kantonalen Amphibienkontrollprogramms Auskunft (siehe Tabelle unten). Die Daten werden durch externe Experten erhoben und im Auftrag der kantonalen Fachstelle von Hintermann & Weber AG, Reinach/BL zusammengestellt.

Art	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	**2005**	**2006**	**2007**
Bergmolch	48	4	80	-	47	80	80	31
Erdkröte 1)	1	1	1	-	3	1	1	1
Fadenmolch	52	11	53	-	41	60	35	22
Feuersalamander	0	0	1	-	0	1	0	0
Geburtshelferkröte	150	20	35	-	14	21	50	25
Gelbbauchunke	500	25	500	-	42	150	220	65
Grasfrosch 1)	1	1	1	-	1	1	1	3
Kreuzkröte	0	0	2	-	0	0	0	0

Das Jahr 2007 setzt den bisherigen Trend fort. Anlässlich der Begehungen vom 27. April und 26. Mai 2007 konnten die externen Experten wie üblich vorwiegend Molche, Geburtshelferkröten und Gelbbauchunken registrieren. Die Kreuzkröten glänzen weiterhin durch Abwesenheit.

1) Erdkröte und Grasfrosch sind im Gebiet sehr zahlreich. Die Angaben in der Tabelle entsprechen Zufallsbeobachtungen an den Begehungstagen. Zu dieser Jahreszeit haben diese Amphibien die Laichgewässer längstens verlassen.

4.2 Situation Reptilien

Im Gegensatz zu den Amphibien ist seit 1987[1] über die Bestandessituation der Reptilien wenig bekannt. Reptilienbeobachtungen im Steinbruch sind eher selten. Bisher wurden folgende Zufallsbeobachtungen in der Datenbank registriert:

Art	Datum	Beobachtung	durch
Zauneidechse	10.05.2004	1 adulte Zauneidechse in Fläche 742	B. Stöckli
	25.4.2004	1 adulte Zauneidechse am östlichen Rand des Weihers 51	B. Stöckli
	15.09.2005	2 juvenile Zauneidechsen in Fläche 33	B. Stöckli
	06.09.2007	juvenile Zauneidechsen in Flächen 33 + 37	B. Stöckli
Mauereidechse	-	bisher keine Beobachtungen	
Blindschleiche	01.06.1999	1 juvenile Blindschleiche	H.-D. Koeppel
Ringelnatter	1995	1 adulte Ringelnatter im Schilf auf der Ostseite Weiher (Foto)	C. Meier
	03.06.1999	1 juvenile Ringelnatter unter Stein in Fläche 723	H.-D. Koeppel
	03.08.2005	1 Ringelnatter im Schilf auf der Westseite Weiher	Herr Gehrig

Zauneidechsen
Die relativ am häufigsten beobachteten Reptilien sind die Zauneidechsen. Die registrierten Fundorte befinden sich entweder in Nähe des Waldes oder in deckungsreichen Bereichen mit Schilf oder Gebüsch. Das deckt sich mit dem Befund von 1987[1], dass Zauneidechsen fast ausschliesslich die "randlichen", besonnten Bereiche im Norden, Osten und Westen des Areals" besiedeln.

Mauereidechsen
Diese Art wurde im Steinbruch Schümel noch nie beobachtet. Hinzuweisen ist aber auf die grosse Population im Steinbruch Jakobsberg in Auenstein. Der Populationsschwerpunkt befindet sich im Bereich des aufgeschlossenen Gerstenhübelkalks, der dort eine steinige, gegen Süden exponierte und leicht mit Büschen bestandene Halde bildet.

Schlangen
Die Ringelnatter ist im Steinbruch präsent, aber sehr selten zu beobachten. Sie profitiert von den Amphibien, die die zahlreichen Tümpel bevölkern.

[1] Zoologische Untersuchung und Bewertung des Steinbruchs Holderbank, AG.- Claude Meier, Donat Agosti.- 1987

Abb. 0.1 Auch neue Tümpel brauchen Pflege

Der feuchte Saum am Rand des Wassers bietet den angeflogenen Weiden- und Pappelsamen ideale Keimbedingungen. Damit sie nicht zu Sträuchern aufwachsen und den Tümpel beschatten, müssen sie vorher entfernt werden (13.01.2005/SKK).

Abb. 0.1 Stiftungsrat im Einsatz

Wenn Weiden und Pappeln noch klein sind, lassen sie sich mit Hilfe eines Jäteisens gut ausreissen (23.05.2007/SKK).

Abb. 0.2 Sommerflieder, der Schmetterlingsstrauch

Den lockenden Nektar am Grund der schmalen Kronröhren erreichen nur die langen Rüssel der Schmetterlinge (17.08.2005/SKK).

Abb. 0.3 Geologischer Aufschluss

Auf dem abgewitterten Gesteinsschutt setzten sich Pappeln, Weiden und selbst Ahorne fest. Damit der wertvolle Aufschluss offen bleibt, wurden alle Gehölze abgehauen (28.09.2007/SKK).

4.3 Ausblick 2008

Das wichtigste Vorhaben im Jahr 2008 ist die Novellierung des Pflegeplans. Der aktuelle Plan umfasst die Periode 2003 – 2008 und läuft somit aus.
Eine Begehung/Besprechung mit den zuständigen Vertretern der kantonalen Fachstelle hat bereits stattgefunden. In einem ersten Schritt werden nun durch den Stiftungsrat die grossen Leitlinien festgelegt und mit den Anforderungen des Kantons als Subventionsbehörde abgestimmt. In diesem Rahmen werden als zweiter Schritt die Pflegemassnahmen überprüft und für die nächste Pflegeperiode neu festgesetzt. Zum Schluss sind die erforderlichen Pflegearbeiten auszuschreiben und zu vergeben.

Holderbank, 10. März 2008

SCHÜMEL NATURSCHUTZSTIFTUNG, HOLDERBANK

Der Präsident	Die Geschäftsführerin
Dr. Werner Heckendorn	Jeanine Wiederkehr

BDO Visura
Wirtschaftsprüfung

5001 Aarau, Entfelderstrasse 1
Tel. 062 834 91 91, Fax 062 834 91 02
www.bdo.ch

Bericht der Kontrollstelle
an den Stiftungsrat der

Schümel Naturschutzstiftung, 5113 Holderbank

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Schümel Naturschutzstiftung für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Reglement.

Wir empfehlen, die Jahresrechnung zu genehmigen.

Aarau, 28. März 2008

BDO Visura

Stephan Spichiger

Leitender Revisor
dipl. Wirtschaftsprüfer

ppa. Simone Garrard

Beilagen

- Jahresrechnung